Felshelden sind schon im Kletterfieber

Ab Mitte Mai startet das Bouldern bei Jano Tenev

WARNEMÜNDE Jano Tenev ist voller Vorfreude und Zuversicht. Ab Mitte Mai öffnet der 36-Jährige die erste Boulderhalle des Landes. „Damit reagieren wir auf die Nachfrage in diesem Trendsport", sagt Janov. Bouldern ist abgeleitet von dem Wort Boulder, übersetzt Felsblock. Bouldern steht für Klettern ohne Seil in einer sicheren Absprunghöhe über Weichbodenmatten. Die künstlichen Wände dürfen nicht höher als 4,50 Meter sein. Noch ist von denen an der Adresse Zum Zollamt 4 nicht so viel zu sehen. 430 Quadratmeter Wandfläche und 120 Boulderrouten werden derzeit vorbereitet für die Kletterfreunde. Die Routen werden regelmäßig gewechselt, damit das Hobby nicht eintönig wird. Und auch die Schwierigkeitsgrade variieren.

Noch stehen in der Halle viele Teile für die neue Belüftung, die Handwerker arbeiten emsig, um den Zeitplan zu halten. Tenev hat mit Linda Schuch (33) eine fest angestellte Mitarbeiterin, ansonsten gehören zwölf Studenten auf 450-Euro-Basis zum Team. Das drückt den Altersdurchschnitt von Warnemünde erheblich: „Er liegt bei Mitte 20", vermutet Tenev, der parallel freiberuflicher Grafiker, Kitesurf- und Segellehrer ist. Seit sechs Jahren bouldert er selbst. Neben Training in verschiedenen Schwierigkeitsgraden gibt es freies Bouldern, Kurse für Kinder, Anfänger und Fortgeschrittene. Außerdem können Kindergeburtstage und Firmenevents ausgerichtet werden. Auch für therapeutisches Klettern eignet sich die Felshelden-Halle. Geöffnet ist montags bis freitags von 12 bis 22 Uhr und am Wochenende von 10 bis 22 Uhr. *Maria Pistor*

Internet: www.felshelden.de

Im Hintergrund ist schon ein Bereich zu sehen, in dem später gebouldert wird. In die Löcher kommen die Halterungen für die Kletter-Routen, erklärt Geschäftsführer Jano Tenev. FOTO: MAPP

Initiative will LSG erhalten

4000 Unterschriften für Bürgerbegehren angestrebt

DIEDRICHSHAGEN Die Bürgerinitiative für den Erhalt des Landschaftsschutzgebiets (LSG) Diedrichshäger Land hat sich gestern erneut in großer Runde getroffen. 120 Bewohner und Gegner einer Bebauung des LSG kamen im Warnemünder Hof zusammen. „Wir wollen vor allem Unterschriften für die Zustimmung zu einem Bürgerbegehren sammeln, dass das LSG unverändert bestehen bleibt und dass keine Flächen daraus entnommen werden", sagt Sprecher Stephan Porst. 4000 Unterschriften sind dafür notwendig. Die Bürgerinitiative hat eine Webseite erstellt und will mit Transparenten auf Privatgrundstücken gegen das Vorhaben demonstrieren.

120 Gäste kamen. FOTO: MAPP

Bei der Versammlung war Bürgerschaftsmitglied Andrea Krönert (Grüne) anwesend. Ihre Fraktion fordert eine namentliche Abstimmung in der Sache. Am Mittwoch, 26. April, plant die Stadt von 18.30 bis 21 Uhr ebenfalls eine Veranstaltung im Kurhaussaal. Mit dabei sind Senator Chris Müller (SPD), Stadtplaner Ralph Müller und Grünamtschefin Ute Fischer-Gäde. Thema wird der Prüfauftrag zur Änderung des Flächennutzungsplanes der Hansestadt zur Ausweisung des Wohngebietes zwischen Golfplatz und Solaranlage am Stoltera-er Weg. „Es ist wichtig, dass da viele Menschen hinkommen, die das LSG erhalten wollen", so Porst. *mapp*

Kontakt: www.buergerinitiative-lsg-rostock.de

Kinderfest fördert Alpenwanderprojekt

WARNEMÜNDE Um ihr Projekt Alpenüberquerung zu finanzieren, veranstalten die Ecolea-Schüler des Wahlpflichtkurses „Auf Hannibals Spuren über die Alpen" morgen ein Kinderfest. Es gibt von 16 bis 19 Uhr in der Fritz-Reuter-Schule einen Hip-Hop-Workshop, Kinderschminken und Schatzsuche.

Einmal über die Alpen: So lautet die Herausforderung, der sich 17 Schüler der neunten und zehnten Klassen stellen. Sie wollen im Sommer zu Fuß die Alpen überqueren. Mit der Planung der abenteuerlichen Tour beschäftigen sich die Gymnasiasten seit Anfang des Schuljahres im Wahlpflichtkurs. Die gesamte Vorbereitung der Tour einschließlich Finanzierung organisieren die Schüler. Einige machen sich mit der Route vertraut, andere suchen die Hütten zum Übernachten aus und eine weitere Gruppe versucht, Sponsoren zu finden. Um die Finanzierung ihres Projekts weiter abzusichern, organisieren die „Alpenwanderer" die Veranstaltung morgen. Der Eintritt ist selbstverständlich frei, die Organisatoren würden sich jedoch über einen kleinen Obolus zugunsten ihres Projektes freuen. *NNN*

Wir Warnemünder: zwischen Sahne und Strom

Lob an die Ospa-Crew

Die Warnemünder haben ja einen kritischen Geist. Das ist bekannt. Und wenn es hier mal ein Kompliment gibt, wiegt es gleich doppelt schwer. Und wenn es kein Gemecker über etwas Neues gibt, ist es fast schon als ein solches zu verstehen. Ein Lob hört man auch öfter über die Übergangslösung der Ostseesparkasse Warnemünde mit den Containern während der Bauzeit. Die Ospa-Crew ist bemüht, den Kunden trotz des Umbaus der alten Filiale am Kirchenplatz den Service zu bieten, leistet Hilfestellung und ist wie die Kunden selbst voller Vorfreude auf die neuen Räume an dem alten Standort. Und bis es so weit ist, wird eben weiterhin alles in den Containern abgewickelt. Es ist auch ein Glück, dass dort auf den Flächen der Parkplätze diese Möglichkeit bestanden hat.

Viele parken, statt nur kurz zu halten

An dem Ende zur Richard-Wagner-Straße gleicht die Mühlenstraße oft einem Nadelöhr. Auf der Seite vom Dönerladen ist kurzes Halten gestattet, aber kein Parken. Das verwechseln viele Autofahrer, sodass es an diesem Ende der Straße oft zu Verstopfungen kommt. Gerade, wenn die großen Busse oder Laster in die Mühlenstraße einbiegen wollen und andere aus der Kurhausstraße herausfahren wollen. Dann führen geparkte Autos schnell zur Verstopfung und zum Zeitverlust. Wer schnell mal einen Döner holen will, der freut sich natürlich, dass er hier kurz halten kann. Theoretisch wäre Platz zwischen den Bäumen, aber das ist ja nicht gestattet.

Wenn geparkt, statt nur gehalten wird, gibt es oft Stau. Gerade wenn von hinten Autos und vorn Laster und Busse kommen. FOTO: MAPP

Gärtner der Baumscheiben

In vielen Straßen von Warnemünde sind die Flächen neben den Bäumen wirklich liebevoll und schön bepflanzt. Ein Beispiel dafür gibt es in der John-Brinckman-Straße, in der die Wahl-Warnemünderin Dorle Richter wohnt. Bei ihr vor der Haustür sieht es immer bunt an diesen Plätzen aus. Sie ist natürlich nicht die einzige, viele Warnemünder verschönern auf diese Weise die Flächen vor ihren Häusern und in ihren Straßen. Es gibt natürlich auch Stellen, wo das gut aussehen würde, aber es niemand tut. So ein Engagement steht und fällt mit den Menschen, die hier leben und ihrer Motivation und Lebenseinstellung. Dorle Richter erklärte mir ihr Engagement vor einigen Jahren damit, dass sie dieses Freiwillige als Dankeschön an Warnemünde und seine Menschen sieht, dass sie hier im Ostseebad so gut aufgenommen worden ist.

Weil wir gerade von Komplimenten und blühenden Ecken in Warnemünde sprechen: Auch die Mitarbeiter des städtischen Grünamtes haben einige Stellen an der Promenade und am Alten Strom wirklich sehr schön bepflanzt. Das verleiht dem Ostseebad Warnemünde gleich noch einen blumigen Charme.

Maria Pistor

warnemuende@nnn.de